

NIEDERSCHRIFT

über die Sitzung **des Ausschusses für Familie, Jugend, Senioren und Soziales**
der Stadt Remagen vom 02.12.2024

Einladung: Schreiben vom 18.11.2024

Tagungsort: Foyer der Rheinhalle, Remagen, An der Alten Rheinbrücke

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:10 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Bürgermeister Björn Ingendahl

Beigeordnete/r

Andrea Georgi

Rita Schäfer

Volker Thehos

Ausschussmitglieder

Carolin Breuer

Carmen Carduck

Christian Hofeditz

Angela Linden-Berresheim

Susanne Müller

Stefan Plück

Brigitte Schmickler

Fokje Schreurs-Elsinga

Herta Stiren

Dirk Tepper

Anna Sophie Zell-Schreiweis

Verwaltung

Eva Etten

Entschuldigt fehlen:

Ausschussmitglieder

Werner Jung

Alexander Lembke

Der Vorsitzende begrüßt die Sitzungsteilnehmer und stellt die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Der Vorsitzende beantragt den TOP 2 "Ergebnisse der Bedarfsumfragen des Jugendbeirats Remagen" von der Tagesordnung abzusetzen, da die Vertreter des Jugendbeirates die Teilnahme an der Sitzung kurzfristig abgesagt haben.

Dem Antrag wird einstimmig entsprochen.

Behandelte Tagesordnungspunkte:

- 1 Bericht des Jugendbahnhofs Remagen
- 2 Fortführung des Programms "Engagierte Stadt Remagen"
- 3 Fortführung des Projektes "Leben und Älterwerden in Remagen mitgestalten"
- 4 Fortführung des Förderprogramms "Demokratie leben!" ab 2025
- 5 Mitteilungen
 - 5.1 Orange Holzbank
 - 5.2 Besuch der IGS anlässlich der Kommunal- und Europawahlen
 - 5.3 Jugendsprechstunde des Bürgermeisters
- 6 Anfragen
 - 6.1 Gewalt gegen Frauen
 - 6.2 Mammographiebus
 - 6.3 Aufgaben des Ausschusses

ÖFFENTLICHE SITZUNG

Zu Punkt 1 – Bericht des Jugendbahnhofs Remagen –

Der Vorsitzende begrüßt Frau Kriechel vom Jugendbahnhof Remagen, die sodann die Projekte und Tätigkeiten des Jugendbahnhofs in 2024 vorstellt (s. Anlage). Der Vorsitzende bedankt sich bei Frau Kriechel und der Anerkennungspraktikantin für die geleistete Arbeit, die aufgrund der geringen Personalkapazitäten in 2024 sehr her-

ausfordernd war. Die Personalsituation wird sich Anfang 2025 wieder verbessern, da eine hauptamtliche Kraft wieder aus der Elternzeit zurückkommt.

Zu Punkt 2 – Fortführung des Programms "Engagierte Stadt Remagen" –

Der Vorsitzende begrüßt Frau Sobotka vom Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr e.V., die zusammen mit der Ehrenamtsbeauftragten Frau Fuchs das Förderprogramm "Engagierte Stadt" betreut. Frau Sobotka stellt die bisherigen Tätigkeiten und Projekte im Rahmen des Programms vor (s. Anlage). Das Programm „Engagierte Stadt“ ist ein Bundesförderprogramm, das anders als andere Förderprogramme keine finanziellen Mittel für konkrete Projekte zur Verfügung stellt, sondern die Beteiligten des Programms durch Coaching und überörtliche Vernetzungsangebote unterstützt. Der Schwerpunkt liegt darin, die Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement zu fördern und Synergien besser zu nutzen. In Remagen hat sich daher der Aufbau des örtlichen Treffpunktes Rheinkommen sowie die Durchführung des Netzwerktreffens im Herbst 2024 als Schwerpunkte herauskristallisiert.

Der Vorsitzende ergänzt, dass das Programm auch insbesondere dazu genutzt wird, um neue Ehrenamtliche zu gewinnen, die nicht in Vereinsstrukturen organisiert sind. Daher wird die Stelle der Ehrenamtsbeauftragten Anfang 2025 weiter aufgestockt und mit Frau Ehlert neu besetzt.

Frau Schell-Schreiweis regt an, analog zu den Babysitter-Führerscheinen für Jugendliche auch Schulungen/Zertifikate für ältere Aufpasser*innen anzubieten, um auch in diesem Bereich ein niedrigschwelliges Angebot zu schaffen.

Zu Punkt 3 – Fortführung des Projektes "Leben und Älterwerden in Remagen mitgestalten" –

Der Vorsitzende erteilt zu diesem Projekt Frau Sobotka vom Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr e.V. das Wort, die aufgrund der Synergieeffekte auch das Projekt "Leben und Älterwerden in Remagen mitgestalten" betreut.

Frau Sobotka erläutert die Ziele, Aktionen und Initiativen des Projekts (s. Anlage). Das Projekt ist vor 10 Jahren gestartet und wird inzwischen in ähnlicher Form auch in anderen Kommunen erfolgreich umgesetzt (z.B. Grafschaft). Auch hier spielt wie bei der "Engagierten Stadt" die Netzwerkstruktur und insbesondere auch die Kooperationen mit den Kirchen und den Seniorenresidenzen eine wichtige Rolle.

Zu Punkt 4 – Fortführung des Förderprogramms "Demokratie leben!" ab 2025 –

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Loschnig vom Politischen Arbeitskreis Schulen e. V., der zusammen mit Frau Etten die Umsetzung des Förderprogramms "Demokratie leben!" koordiniert. Zunächst erläutert Frau Etten die allgemeinen Regelungen des neuen Programms sowie die Tätigkeiten in den vergangenen Jahren (s. Anlage). Auf Nachfrage teilt sie mit, dass anders als im bisherigen Förderprogramm die Aufteilung

der Fördertöpfe in Aktions- und Jugendfonds im neuen Programm nicht mehr zwingend vorgeschrieben wird, dies aber in der Praxis auf freiwilliger Basis weiter praktiziert werden kann. So ist aktuell vorgesehen, dass weiterhin der Jugendbeirat einen eigenen Fonds erhält, über den er eigenständig entscheiden kann.

Anschließend berichtet Herr Loschnig über die inhaltliche Ausrichtung des Programms. Dabei entwickelt sich das Förderprogramm kontinuierlich weiter und bindet auch die teilnehmenden Kommune in die Weiterentwicklung mit ein. Insbesondere der Tag der Demokratie stellt inzwischen für Remagen ein besonderes Aushängeschild und Qualitätsmerkmal dar, was nicht zuletzt auch dazu beigetragen hat, bei der weiteren Förderphase berücksichtigt worden zu sein. So hat sich der Tag der Demokratie aus den Gegendemonstrationen immer weiterentwickelt und musste vor 2 Jahren, als die rechten Demonstrationen zum ersten Mal glücklicherweise nicht mehr stattfanden, neu konzeptioniert werden. Neben der Änderung der Örtlichkeit war es insbesondere Ziel der Organisatoren rund um das Friedensbündnis nicht mehr gegen Etwas zu demonstrieren, sondern mit einer positiven Aussage zu werben. So stehen u.a. Aktionen für Demokratie, Toleranz und Respekt im Vordergrund, um so eine positive Atmosphäre und gleichzeitig ein niedrigschwelliges Angebot zu schaffen. In 2024 wurden zudem erstmalig auch Demokratiewerkshops angeboten, um politische Bildung auch praktisch anschaulich zu vermitteln. Auch dieses Angebot ist auf positive Resonanz gestoßen und insbesondere junge Familien nutzen das Angebot nun verstärkter.

Im neuen Förderantrag wurden die Ziele und Zielgruppen neu definiert. Neben der Förderung der Vernetzung aller demokratischen Kräfte soll schwerpunktmäßig das Demokratieverständnis gestärkt werden. Hier ist es beabsichtigt, insbesondere die städtischen Beiräte weiter in dem Maße zu fördern und zu qualifizieren, dass sie ihre politische Aufgabe wahrnehmen können und die Interessen der jeweiligen Personengruppen adäquat vertreten. Auch Migranten sollen zukünftig eine stärkere Zielgruppe darstellen. In den neuen Richtlinien wird zudem explizit gefordert, auch die "demokratiekritischen Akteure" explizit anzusprechen und niedrigschwellige Gesprächsangebote zu schaffen.

Ebenso wie in den anderen Förderprogrammen spielt auch hier die regionale als auch überregionale Vernetzung eine wichtige Rolle. Dabei soll diese nicht nur auf der Ebene der ganzen Partnerschaften stattfinden, sondern auch bzgl. der einzelnen Gruppen und Beiräte. So ist insbesondere eine stärkere Zusammenarbeit zwischen den Jugendbeiräten beispielsweise der Leader-Städte am Rhein angedacht.

Aufgabe von Herrn Loschnig wird es auch weiterhin sein, die Projekte zu begleiten, die Akteure zu qualifizieren, ggfs. neue Akteure zu gewinnen und insbesondere die Partnerschaft in den diversen Netzwerken zu vertreten.

Auf Nachfrage teilt Herr Loschnig mit, dass es bei der Neustrukturierung vor zwei Jahren durchaus Überlegungen gab, den Tag der Demokratie wieder wie früher in der Innenstadt durchzuführen, dann allerdings im Sommer. Da die Organisatoren aber lieber an dem traditionellen Termin im November festhalten wollte, wurde sich aufgrund der Witterungen für eine Indoorveranstaltung entschieden. Letztlich diskutiert und entscheidet die Organisationsgruppe jedes Jahr neu über die Ausrichtung des Tages, so dass nicht ausgeschlossen ist, in der Zukunft wieder einen anderen Standort zu nutzen.

Zu Punkt 5 – Mitteilungen –

Zu Punkt 5.1 – Orange Holzbank –

Der Vorsitzende berichtet, dass der Ältestenrat in seiner Sitzung am 26.11.2024 dem Antrag des Vereins Frauen für Frauen stattgegeben hat, eine orange Holzbank als Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen aufzustellen. Zudem wird eine Plakette mit QR-Code für weitere Informationen an der Bank angebracht. Der genaue Standort wird noch abgestimmt.

Zu Punkt 5.2 – Besuch der IGS anlässlich der Kommunal- und Europawahlen –

Der Vorsitzende berichtet über einen Termin im Vorlauf der Europa- und Kommunalwahlen an der IGS Remagen, bei dem er mit wahlberechtigten Jugendlichen über die Bedeutung der Wahlbeteiligung und die Befugnisse der Kommunen und der EU gesprochen hat.

Zu Punkt 5.3 – Kinder- und Jugendsprechstunde des Bürgermeisters –

Der Vorsitzende kündigt an, im nächsten Sommer erneut eine Kinder- und Jugendsprechstunde im Jugendbahnhof durchzuführen. Die letzte Sprechstunde fand vor zwei Jahren statt und stieß auf positive Resonanz, so dass diese turnusmäßig alle zwei Jahre wiederholt werden soll.

Zu Punkt 6 – Anfragen –

Zu Punkt 6.1 – Gewalt gegen Frauen –

Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen vom 27.11.2024:

Die Bundesregierung stellte in der vergangenen Woche ein neues Bundeslagebild zur Gewalt gegen Frauen vor. Darin wird deutlich, dass Frauen zunehmend von Gewalt betroffen sind. 2023 waren rund 180.000 Mädchen und Frauen Opfer häuslicher Gewalt in Deutschland. Auch im Kreis Ahrweiler sind die Zahlen alarmierend: Im letzten Jahr meldete die Polizei 300 Fälle häuslicher Gewalt – die Dunkelziffer dürfte weitaus höher liegen.

In diesem Zusammenhang stellen wir die folgenden Fragen:

- 1) Welche Angebote zum Schutz von Frauen in Not, z.B.: als Opfer häuslicher Gewalt kann die Stadt Remagen Betroffenen anbieten?

- 2) Wie sieht die Wohnsituation für alleinerziehende Mütter mit Kindern im Stadtgebiet Remagen aus? Gibt es für sie spezielle Kapazitäten in den städtischen Gebäuden?

Frau Etten erläutert, dass es in Remagen selbst keine eigenen Beratungsangebote für Betroffene gibt, sondern im Bedarfsfall Kontakt mit den regionalen Angeboten im Kreis Ahrweiler (z.B. Caritasverband oder Verein Frauen für Frauen e.V.) aufgenommen wird.

Die Wohnungssituation ist für diesen Personenkreis genauso schwierig wie für die anderen Gruppen, die auf den sozialen Wohnungsmarkt angewiesen sind. Dieser besteht in Remagen ausschließlich aus vereinzelt privaten Angeboten, größere Wohnungsbaugesellschaften sind nicht vorhanden. Daher bestehen seitens der Stadtverwaltung keine Einflussmöglichkeiten auf die Belegung der Sozialwohnungen. In den letzten zwei Jahren haben zwar einige Investoren größere soziale Wohnungsbauprojekte angedacht und im Rahmen der ISB-Beantragung auch eine positive Bedarfsbestätigung seitens der Stadtverwaltung erhalten. Eine Realisierung dieser Vorhaben erfolgte bisher jedoch nicht. Der Vorsitzende ergänzt, dass es auch mit einem Vorhabenträger in Kripp Gespräche gibt, der mehrere Wohnheiten mit Sozialbindung realisieren möchte. Da aktuell erst eine Bauvoranfrage läuft, dauert aber auch dieses Verfahren noch länger bis zur Realisierung.

Zu Punkt 6.2 – Mammographiebus –

Herr Doemen fragt an, ob der Mammographiebus nicht wieder Halt in Remagen machen könnte. Viele Bürgerinnen haben den Wunsch geäußert, die Termine wieder wohnortsnäher in Remagen erhalten zu wollen. Der Verwaltung sind keine Anfragen vom Bus bekannt, die abgelehnt worden wären, so dass generell die Stationierung in Remagen möglich wäre. Es wird zugesichert, Kontakt mit dem Betreiber aufzunehmen.

Nach Auskunft des Betreibers ist zukünftig generell nur noch ein Standort im gesamten Kreis Ahrweiler (am Krankenhaus in Bad Neuenahr-Ahrweiler) angedacht. Der letzte Termin Ende 2022/Anfang 2023 fand nur ausnahmsweise in Remagen statt, da flutbedingt der Standort in Bad Neuenahr nicht zur Verfügung stand.

Zu Punkt 6.3 – Aufgaben des Ausschusses –

Herr Doemen fragt an, welche Aufgabe allgemein der Ausschuss hat und welche Rolle den Ausschussmitgliedern auch bei der Umsetzung der Projekte zukommt. Der Vorsitzende erläutert, dass generell Aufgabe des Stadtrates sei, den Projekten die finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus können sich die Mitglieder natürlich in den einzelnen Projekten aktiv beteiligen sowie neue Projektideen und Anregungen mitteilen. Bzgl. der Ausschusssitzungen wäre es zudem wünschenswert, wenn konkrete Themen und Anträge zur Tagesordnung gestellt werden. Das können auch Projekte anderer Kommunen und Träger sein, die im Ausschuss vorgestellt werden können, um neue Impulse zu erhalten, so der Vorsitzende.

Da die Ausschusstermine nicht automatisch feststehen, werden Sitzungen bei Bedarf terminiert. Hier obliegt es auch den Mitgliedern, den Turnus der Sitzungen mittels Themenwünsche zu bestimmen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt der Vorsitzende die Sitzung um 18:10 Uhr.

Remagen, den 09.01.2025
Der Vorsitzende

Schriftführer/in

Björn Ingendahl
Bürgermeister

Eva Etten